

Sozialberufe mit Fachausbildung: Warum es einen Kodex braucht

BOZEN. Mit 4500 bis 5000 Beschäftigten zählt der Bereich Betreuung, Pflege und Begleitung zu den mittelgroßen Segmenten des öffentlichen Dienstes in Südtirol. Darauf weist der Landesverband für Sozialberufe in einer Aussendung hin. Mitarbeiterinnen in den Sozialberufen sind täglich dem Spagat zwischen Kosten, Zeit und Anspruch ausgesetzt. Der Auftrag der Sozialberufe liegt in der Sorge um die Menschen, die aus der sogenannten „Mehrheitsgesellschaft“ herausfallen, denn diese haben Schwierigkeiten, sich im Leben zurechtzufinden und benötigen Unterstützung in der alltäglichen Lebensbewältigung. Das Angebot

der Dienstleistungen zu Hause ist in den letzten Jahren stark gewachsen, „vor allem im privaten und genossenschaftlichen Bereich hat es große Entwicklungen gegeben, viele haben diesen ‚Markt‘ als Nischenprodukt erkannt und nutzen ihn“, heißt es in der Aussendung. Sozialdienstleistungen haben auf dem Arbeitsmarkt gute Zukunftsprognosen. Noch viel zu oft werden die beruflichen Fachausbildungen im Sozialbereich in die Nähe der Laienarbeit gerückt. „Gerade deshalb braucht es eine klare Positionierung und einen Kodex für die Sozialberufe mit Fachausbildung im Spannungsfeld zwischen den akademischen Berufen und den niederschweligen Angeboten“, so der Landesverband für Sozialberufe. Dieses Thema steht bei der Tagung zum **Tag der Sozialberufe am Samstag, 23. Oktober**, im Mittelpunkt. Die Veranstaltung findet von 8.30 bis 13 Uhr im Festsaal der Stadtgemeinde Bozen statt und versteht sich als Kick-off-Veranstaltung zur Erstellung eines Kodex, eines verbindlichen Regelwerks für die Sozialberufe mit Fachausbildung. ©

